

Ludwig-Maximilians-Universität München

Wintersemester 2013/14

Teilnehmer: Lisa Marie Bayer, Sara Fehlhaber, Gabriele Hennicke, Penelopi Kemekenidou, Patricia Maier, Maria Mayr, Shanté Nevins, Vinh-Minh Nguyen, Johannes Redlin, Andreas Walther

**Abschlussbericht zur studentischen Forschungsgruppe  
„History and Memory in American Literature and Film“**

Zum Wintersemester 2013/14 hat sich unsere Forschungsgruppe, bestehend aus Bachelorstudenten des Faches „Nordamerikastudien“ und Masterstudenten des Studienganges „American History, Culture and Society“, zum Thema „History and Memory in American Literature and Film“ um Förderung eines Auslandsaufenthalt im Rahmen einer Konferenz zum genannten Thema an der Universidad de Alcalá in Alcalá de Henares, Spanien, beworben. Unsere Forschungsgruppe hatte sich in Vorbereitung auf die Konferenz vorher bereits zur Besprechung der theoretischen Grundlagen getroffen. Die zehn teilnehmenden Studenten wählten ein Thema aus dem Bereich der Konferenz und bereiteten einen Vortrag zu diesem Thema vor. Die Förderung seitens Lehre@LMU beinhaltete Reisekosten für den Flug, die Fahrtkosten in Spanien sowie die Übernachtungskosten.

Die Teilnahme an der Konferenz eröffnete der Forschungsgruppe die Möglichkeit, sich einmal selbst in die Situation des Vortragenden zu versetzen und gezielt für einen Vortrag dieser Art zu forschen. Die Vorträge der teilnehmenden Münchner Studenten deckten ein breites Feld zum Thema Geschichte und Erinnerung ab. Es wurden jeweils Panels von drei bis vier Vortragenden geformt, die eine grobe Themenähnlichkeit vorwiesen. Der erste Konferenztag wurde nach der Begrüßung mit einem Vortrag zur Konstruktion von Jazzgeschichte eingeleitet. Anschließend begannen die Vorträge der Münchner Studenten, die, unter anderem, Themen wie die Darstellung afro-amerikanischer Geschichte in Literatur und Film, die Darstellung geschichtlicher Ereignisse wie Kriegen, in die die USA verwickelt war, sowie nationales Trauma vorstellten. Durch die Teilnahme von Studenten mit Fokus auf entweder literaturgeschichtliche oder kulturwissenschaftliche Themen konnte eine weite Bandbreite an Vorträgen gegeben werden. Ein weiterer Vorteil fand sich durch die Diskussion des eigenen Themas. Beim Schreiben einer Hausarbeit ist die Arbeit an dieser normalerweise beendet, sobald sie abgegeben wird. In diesem Fall konnten wir jedoch zudem Erfahrungen

darin sammeln, uns auch auf eventuelle Fragen seitens der Zuhörer vorzubereiten und nach dem eigenen Vortrag auf diese einzugehen. Hierdurch konnten Meinungen und Anregungen zum eigenen Thema gesammelt werden, wie dies bei einer forschungsorientierten Hausarbeit in diesem Umfang nicht möglich gewesen wäre.

Die Teilnahme an der Konferenz ermöglichte es uns zudem, weitere Vorträge von spanischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zu hören, die sich unter anderem mit Themen wie der Darstellung des Holocausts in Hollywood sowie amerikanischen Propagandafilmen während des zweiten Weltkrieges beschäftigten und uns weitere interessante Themengebiete aufzeigten. Eine weitere interessante Erfahrung war zudem natürlich das Kennenlernen der spanischen Studenten sowie der daraus resultierende Wissensaustausch, der eine Bereicherung für weitere Forschungsprojekte sein kann.

Es war uns durch den Aufenthalt weiterhin möglich, etwas über die geschichtsträchtige Stadt Alcalá und die wichtige Rolle, die die Universidad de Alcalá in dieser Geschichte spielte, zu erfahren. Dies beinhaltete auch Informationen zur Stadt als Weltkulturerbe und als Heimatstadt von Miguel de Cervantes, Autor von *Don Quijote*.

Wir möchten uns herzlich für die Förderung von Lehre@LMU bedanken, die uns diesen Forschungs- und Erfahrungsaustausch ermöglicht hat.